

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

48 (24.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einschickungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Austriertes Sonntagsblatt“ für die Monate **Mai und Juni**

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Frankfurt, 21. April. Die „Frkf. Z.“ meldet aus Konstantinopel, daß das türkische Hauptquartier sich in Thynavos befindet und Marschall Ehem Pascha zwei Kilometer vor Larissa stehe, das höchstens vier Tage widerstehen könne.

Berlin, 20. April. Aus Konstantinopel depechiert man der Post: „Die türkische Armee hat gestern einen bedeutenden Sieg gegen die besetzten Positionen der Griechen bei Thynavos davongetragen. Mit großer Bravour wurde die Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem besetzten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Beliska, das von griechischen Freischärfern überfallen und genommen war, ist wieder in die Hände der Türken gefallen. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen und es wird zweifellos zu einer entscheidenden Schlacht kommen.“

Athen, 21. April. Die Gendarmen und Polizeibeamten wurden dem Kriegsheere zugeteilt und gingen nach der Grenze ab. Die Bürger übernahmen den freiwilligen Wachdienst in den Städten. — Bei Arta findet ein heftiger Artilleriekampf statt. 75 Geschütze sind dabei in Thätigkeit.

— 22. April. Das griechische Ostgeschwader bombardierte Platamona und Lephtholarga. Das Pulvermagazin in Platamona flog in die Luft. Preveja ist stark beschädigt.

— 22. April. Aus Larissa hier eingegangene Telegramme fordern dringend die Entsendung von Verstärkung, da die Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien. Daraufhin sind in Eile Verstärkungen abgegangen.

— 22. April. Gestern fand ein Kampf bei Damassi statt. Die von Thynavos vorrückende griechische Brigade beschoß Damassi. Die Türken besetzten die Posten Liganos und Karatso, die Griechen den Hügel Slati. — Das Panzergeschwader wird nach dem Bombardement von Platamona nach Katerina gehen.

— 22. April. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Arta ist der Befehlshaber der griechischen Westarmee, Oberst Mauos, nach Zerstörung der Arta gegenüber liegenden türkischen Batterie von Zmanet auf Philippiadha vorgerückt, ohne auf Hindernisse zu stoßen. Die Türken hätten die Stadt verlassen und angezündet. Oberst Mauos nahm dieselbe in Besitz und hißte die griechische Flagge.

Larissa, 22. April. Die Türken verteidigen den Paß Mati mit Artillerie. Die Bewohner von Thynavos haben die Stadt verlassen. Der allgemeine Vormarsch der Türken von Meluna aus begann am 20. April. Nach einem mehrstündigen Artillerietampfe wurde Thynavos gegen Mittag von den Türken genommen.

Konstantinopel, 21. April. Amtliche Depeschen aus Elassona von gestern Vormittag melden: Die 5. Division habe vorgestern bis

zum Abend gekämpft. Nur eine, die Ebene von Larissa beherrschende Position, sei in den Händen der Griechen geblieben. Die Position wird eingeschlossen. Nachdem die Türken auf dem Bernaberge Geschütze aufgeföhren hatten, flohen die Griechen. Dieselben verloren 15 Gefangene und viel Kriegsmaterial. Bei der Einnahme des Blockhauses Balcho wurde ein Grieche gefangen genommen und Kriegsmaterial erobert. Die griech. Truppen haben sich aus der eroberten Position von Meluna nach Osten gegen Larissa zurückgezogen. Der Divisionär Nieschat Pascha schätzt die Stärke der Griechen auf 10 Bataillone. Die Griechen besetzen eine Stellung gegenüber von Kozkij, wo sich beide Parteien defensiv verhalten. Um den Rückzug der Griechen abzuschneiden, sind 24 Bataillone, 2 Kavallerieregimenter und eine Batterie abmarschiert.

— 22. April. Nach einer der Pforte zugegangenen Mitteilung wurde Preveja von 4 griechischen Kriegsschiffen bombardiert. Ferner ist ein Angriff von der Landseite über Saalagura im Zuge. — Der Rückzug der Griechen von Thynavos erfolgte ziemlich geordnet. Nach Saloniki wurden zum Schutze des Hafens Torpedoboote per Bahn expediert. Die Nachricht, daß das erste Geschwader aus den Dardanellen nach Lemnos ausgelaufen sei, bestätigt sich nicht. Es erwartet die gestern von hier ausgelaufene Division; dann erst werden vielleicht einige Schiffe auslaufen.

— 22. April. Ueber die Schlacht im Melunapasse liegen in engl. Blättern noch folgende Meldungen vor: Die türkischen Truppen rückten fröhlich und singend zum Angriff vor und wenn sie ein Blockhaus eingenommen hatten, umarmten sie einander in wilder Freude, tanzten

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Clotildens Zimmer war natürlich bei dieser Umwandlung nicht leer ausgegangen. Die duftigen weißen Vorhänge waren solchen aus Sammt gewichen, wie sie zu den Möbeln paßten, prächtige Damast-Tapeten, durch schmale, goldene Rahmen in Felder geteilt, bedeckten die Wände, mit Decken und Kissen aller Art ward auch hier ein großer Luxus getrieben. Die polirten Konsolen hatten vergoldeten Platz gemacht, der Kleider- und Wäscheschrank war natürlich ganz aus dem Raume verschwunden. Aber auch die Familienporträts waren daraus verwiesen worden, sie lächelten jetzt auf dem Hausgange die Vorübergehenden an.

Sophie hatte noch nie in ihrem Leben solche Pracht gesehen und nun war sie in ihrem eigenen Hause geschossen worden und — mit ihrem Gelde.

Das war selbst für die geduldige Sophie zuviel. Sie war nichts weniger als entzückt über diese Metamorphose. Die meisten der jetzt

in die Hinterzimmer oder in die Kumpelkammer verbannten Gegenstände hatten für sie liebe Erinnerungen, es war mit ihnen ein Stück Familiengeschichte aus ihrem Leben gewichen, dafür umgab sie fremde, und nach ihrem Gefühle kalte Pracht.

Als sie aber des Abends ihrem Manne gegenüber in ihrer schüchternen Weise äußerte, daß sie diesen Luxus doch für recht überflüssig erachte, da nahm er seine Schwester sofort in Schutz und sagte lachend:

„Laß sie gewähren! Sie glaubte, Dir damit eine unendlich freudige Ueberraschung zu bereiten, und Du würdest sie schwer verletzen, wenn Du einen Tadel ausdrücktest.“

Frau Neumann ergab sich mit einem Seufzer in das Unabänderliche; war es ja doch nicht mehr ungeschehen zu machen. Aber sie nahm sich vor, durch verdoppelte Sparsamkeit den Ausfall einigermaßen zu decken.

Doch das sollte nicht so leicht geschehen, wie sie dachte. Frau Clotilde hatte die Zügel in der Hand und war nicht gewillt, sie wieder abzugeben. Sophie ward nun gar nicht mehr gefragt, ob es ihr so gefalle, man fand es nicht, wie früher, für nötig. Das Hauswesen war ja jetzt im größten Stile eingerichtet und Frau

Sophie wäre gewiß nicht fähig gewesen, es in dieser Art weiter zu führen. Das konnte nur Clotilde und sie behielt demnach das Regiment in Händen.

Das Trauerjahr war vergangen, die schwarzen Hüllen fielen und wurden durch die leichtesten Farben ersetzt, wenigstens in den Toiletten der jungen Mädchen, die nun bald das gesellschaftsfähige Alter erreichten. Clotilde freilich fand für sich nur schwere, dunkle Sammt- und Seidenstoffe angemessen, die nicht kostbar genug sein konnten, während Sophie stets nur Wollstoffe für ihre Kleidung wählte. Sie verzichtete ja im Voraus darauf, ihre Töchter in die Gesellschaft einzuföhren. Das verstand in der That ihre Schwägerin viel besser.

Sie selbst zog sich immer mehr von allem Verkehr mit der Außenwelt zurück. Ihre angeborene Bescheidenheit verwandelte sich mehr und mehr in Schüchternheit, und nach und nach in Menschenfeind. Sie fühlte sich am wohlsten allein. Da saß sie im Winter in ihrem Gemache fleißig über ihrer Arbeit; im Sommer dagegen war die von Neben dichtumpornene Laube ihr Lieblingsaufenthalt. Ihren Gatten sah sie nur bei Tische, die Töchter manchmal auch für eine

und lachten wie Kinder. Sie schlepten mit munteren Rufen Batterien auf die Höhen, suchten nach 36 Stunden ohne Schlaf, Speise und Trank so energisch wie zu Beginn des Kampfes. Der Divisionär Innes Efendi apostrophierte die Mannschaft mit den Worten: „Die, welche Allah lieben, werden gegen die Ungläubigen vorrücken.“ Die Truppen erwiderten enthusiastisch. Die Türken bargen die griechischen Toten, aufmerksam legten sie dieselben in den Schatten, doch manche von den Griechen waren der Uniformen z. b. beraubt. Unter den Toten befindet sich, wie schon gemeldet wurde, Hafiz Pascha. Er ritt barhäuptig an der Spitze der Mannschaft, trotz seiner 80 Jahre. Sein Adjutant bat ihn, als die Kugeln sausten, abzustiegen. Hafiz erwiderte aber: „Ich stieg im russischen Kriege nie ab, warum jetzt? Vorwärts, Kinder!“ Gleich darauf traf eine Kugel seinen linken Arm, er hielt trotzdem aus; eine zweite Kugel zerschmetterte seine rechte Hand, er blieb ruhig auf seinem Pferde; eine dritte Kugel durchbohrte endlich seinen Hals, als er eben die Mannschaft anfeuerte. Die Türken machten 11 Gefangene, darunter einen Italiener.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 23. April.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem die türkische Regierung die diplomatischen Beziehungen zur griechischen Regierung abgebrochen hat, ist der türkische Gesandte Assim-Pascha am 19. April mit dem Gesandtschaftspersonal von Athen abgereist. Auf Grund des kundgegebenen Wunsches der türkischen Regierung haben die Kaiserliche Gesandtschaft in Athen und die deutschen Konsulate in Griechenland die Vertretung der Interessen der türkischen Unterthanen übernommen.

Ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes ist am Samstag von dem Abg. Köstke u. Gen. im Reichstag eingebracht worden. Ausgehend von dem auf der Konferenz im Reichsamt des Innern im Herbst 1895 entwickelten Grundgedanken, versucht der Entwurf an Stelle des bisherigen Markensystems eine anderweitige Lösung der Frage.

Die Genesung des Fürsten Bismarck macht so erfreuliche Fortschritte, daß dem Reichstagswahlverein in Hamburg am Samstag von Friedrichruh aus mitgeteilt werden konnte, der Fackelzug der Hamburger werde am 10. Mai, dem Jahrestag des Frankfurter Friedens, gern entgegengenommen werden.

Die Wiener Abendpost widmet der Ankunft Kaiser Wilhelms einen Begrüßungsartikel, worin sie ausführt, daß Wien, dem Zuge seines Herzens folgend, den Kaiser in ehrfurchtsvoller Huldigung und freudiger Sympathie willkommen heißen werde, und dann sagt: „Der Besuch des deutschen Kaisers am Wiener Hofe ist mehr als ein Akt herkömmlicher Kourtoisie. Er besiegelt aufs Neue das innige, freundschaftliche Verhältnis,

Stunde im Garten; das war alles, was sie von ihrer Familie hatte.

Clotilde und Else waren von den gesellschaftlichen Pflichten so in Anspruch genommen, daß sie überhaupt für Sophie keine Zeit mehr übrig hatten.

III.

In solcher Weise waren rasch ein paar Jahre vergangen. Die jungen Mädchen waren nun voll ins Leben getreten und man konnte Clotilden nicht nachsagen, daß sie ihre Nichten zu Gunsten ihrer eigenen Tochter vernachlässigt hätte. Im Gegenteil, sie war unerschöpflich im Erfinden von Vergnügungen aller Art. Theatervorstellungen, Konzerte, Bälle und Diners, Schlittensfahrten im Winter und glänzende Gartenfeste im Sommer waren es, welche ihre Anwesenheit erforderten oder bei welchen sie selbst als lebenswürdige Wirtin die Honneurs machte.

Die sonst gewohnte Stille war längst aus dem Hause des Kommerzienrats gewichen, Besuche gingen aus und ein und Sophie, welche ihre Abneigung gegen dieses Treiben nicht überwinden konnte, war teils freiwillig, teils gezwungen, aus dem Gesellschaftszimmer verbannt und lebte in den nach dem Garten gehenden Räumen ein beinahe traumhaftes Leben.

das zwischen den erhabenen Vertretern der beiden Zentralmächte Mitteleuropas besteht. Er bezeugt aber auch in entschiedenster, keinen Mißverständnissen zugänglicher Art die unerschütterliche Festigkeit des Friedensbundes, der mehr als je seine Kraft und seinen Beruf, ein Hort der europäischen Ordnung und ein Bollwerk wider ihre Stürme zu sein, offenbart. Der Gedanke, der den Schöpfern dieses Bundes vorstrebte als ein hohes weltbeglücktes Ziel, wirkt fort, verkörpert in den beiden Friedensfürsten, die einander am morgigen Tage begegnen. Zwei mächtige Patrone der Ruhe Europas bieten einander brüderlichen Gruß, fühlen sich eins im Bewußtsein dieser geschichtlichen Sendung, und die Völker, denen die Vorsehung sie zu Lenkern gesetzt, blicken zu ihnen auf voll liebenden Vertrauens und fester, begeisteter Zuversicht. Sie wissen, daß über ihnen und ihren Geschicken zwei edle Häupter wachen.“

Wie das Reutersche Bureau aus einer besonderen Quelle über Wien erfährt, wird an maßgebender Stelle versichert, daß der Ausbruch des Krieges in keiner Weise die Lage auf Kreta beeinflussen werde, da die Mächte der dortigen muslimanischen Bevölkerung Sicherheit gewährleistet haben. Die Mächte würden ihre Bemühungen forsetzen, um den Frieden auf der Insel herzustellen und ihr eine autonome Regierung zu erwirken.

Aus Rom wird dem „Figaro“ gemeldet, Menotti Garibaldi wolle nun nach Athen reisen, um den Befehl der italienischen Freiwilligen zu übernehmen. Von anderer Seite wird gemeldet, ein Rundschreiben der ital. Regierung verbiete die Abreise von Freiwilligen für Griechenland in Massen; 2000 Mann seien bereit und sollten daher einzeln abreisen, um dem Rundschreiben nicht zuwider zu handeln.

Die „Times“ erfährt aus Petersburg vom 19. ds. aus glaubwürdiger und zuständiger Quelle, daß der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet hat, worin er denselben vorschlägt, eine abwartende Haltung zu bewahren, bis eine der kriegführenden Parteien um ein Einschreiten nachsuchen würde.

Auf dem Waffenplatz in Kanea (Kreta) hat es am 15. d. M. ein merkwürdiges Schauspiel gegeben. Die Admirale der europäischen Flotten hielten eine Revue über die verschiedenen Truppenteile ab, welche ein französischer Oberst kommandierte. Dazu wurden von den 6 Marinekapellen die Nationalhymnen der europäischen Großstaaten gespielt. Auch die türkischen Behörden waren bei der Parade durch einige hohe Würdenträger vertreten. Ein ähnlicher Vorgang hat sich, soweit die Erinnerung reicht, noch nicht ereignet.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Baupraktikanten Heinrich Henz von Mannheim unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister die Stelle eines Zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu übertragen. — Mit

Diese Räume, einst von Clotilde und ihrer Tochter bewohnt, waren nun abermals umgestaltet und zur Wohnung Sophiens eingerichtet worden. Die Familienbilder hatten ihren alten, ehrenvollen Platz wieder erhalten und sie waren meist die einzige Gesellschaft der sichtlich vergrämten Frau.

Hatte diese es auch nicht über sich gewinnen können, offen aufzutreten und sich ihr Recht als die Frau des Hauses nötigenfalls mit Gewalt zu wahren, so fühlte sie doch diese sichtliche Zurücksetzung in ihrem tiefsten Innern und es erfüllte sie mit um so größerer Bitterkeit, daß ihr selbst die eigenen Kinder im Laufe der Zeit ganz fremd geworden waren.

Klara hatte sich in ihrer Lebhaftigkeit schon von vornherein mehr zur Tante hingezogen gefühlt. Der feurigen, von Lebenslust überprudelten Brunette gefiel dieses geräuschvolle Leben gar wohl. Sie war weniger kühl und berechnend in ihrem Wesen, als Else, dafür genoß sie den Becher der Freude in vollen Zügen und legte sich keine Fesseln an. Sie war leidenschaftlich in ihrem Wesen schon als Kind gewesen. Jetzt, da sie erwachsen, fühlte sie nicht minder heiß. Ein gewisses Ungestüm war zurückgeblieben; wenn sie es auch vortrefflich zu

Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Betriebssekretär Friedrich Leiber bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in Ruhestand versetzt. — Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Expeditionsassistent Adolf Herrmann in Karlsruhe nach Basel versetzt.

Karlsruhe, 22. April. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, begleitet von dem Flügeladjutanten Obersten Freiherrn von Schönau, ist heute von Ludwigslust vom Begräbnisse des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin wieder hier eingetroffen. — Seine königl. Hoheit der Erbprinz von Mecklenburg kam heute Nachmittag nach 5 Uhr aus Coblenz hier an. Höchstderselbe nimmt an dem Liebesmahl des Offizierscorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 Teil, das zu Ehren des sein 50jähr. Dienstjubiläum feiernden Generals der Infanterie v. Schlichting in dem Offizierskasino heute Abend stattfindet. Der General wird vorher von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zur Beglückwünschung empfangen werden.

Berlin, 20. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde auf der Durchreise zu den Begräbnisfeierlichkeiten in Ludwigslust vom Kaiser und der Kaiserin zur Frühstückstafel zugezogen. Er stattete sodann im Laufe des Nachmittags dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall einen längeren Besuch ab. — Der Kaiser ist 7.50 Uhr abends nach Wien abgereist.

Ausland.

Wien, 20. April. Der Kaiser wird, wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, Sonntag den 25. d. Mts. um 1 Uhr nachmittags die Reise nach St. Petersburg antreten. Samstag den 1. Mai, abends, trifft der Kaiser wieder in Wien ein.

— 21. April. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 11 Uhr auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Wilhelm begrüßte sodann die Erzherzöge in herzlichster Weise und schüttelte ihnen die Hände. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie, deren Musik die deutsche Hymne spielte, begaben sich die Majestäten in einem trotz des leichten Regens unbedeckten Wagen nach der Hofburg. Das Publikum, das längs der Straße Spalier gebildet hatte, begrüßte die Majestäten mit begeisterten Huldigungen. Kaiser Wilhelm begrüßte dann in der Hofburg die Erzherzoginnen Blanca, Marie Valerie, Elisabeth und Marie, sowie die Herzogin Adalgunde von Modena, welche den Monarchen erwartet hatten. Inzwischen wurden der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister Baron Kálay, der Kriegsminister v. Krieghammer, die beiden Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Banffy, die österreich. Minister, der ungar. Hofmarschall Graf Apponyi und die Würdenträger dem Kaiser vorgestellt.

Budapest, 21. April. Sämtliche Blätter feiern in besonderen Artikeln den Besuch des deutschen Kaisers in Wien, dem sie angesichts der Lage

zügeln verstand, so glimmte der Funke nur unter der Asche, jeden Augenblick zum Ausbruch bereit. Hatte sie für ein Ding Partei ergriffen, so kämpfte sie für ihre Meinung mit allen Waffen, dagegen konnte sie in ihrer Abneigung sogar recht ungerecht sein. Sie war unberechenbar in der Liebe, wie im Haß.

Dieser gefährliche Charakter hätte unter den sanften Händen der Mutter wohl in die richtigen Bahnen gelenkt werden können, durch die Erziehung, welche ihr die Tante gab, ward er es nicht. Im Gegenteil war ihre Neigung zu schrankenloser Willkür nur ins Maßlose vergrößert.

(Fortsetzung folgt.)

— (Schlagender Beweis) A.: „Halten Sie das dunkle oder das helle Bier für gesünder?“ — B.: „Lassen Sie mich mit dem hellen Bier! Neulich trank ich fünf Maß dunkles, war mir pudelwohl dabei; dann trank ich noch fünf Maß h-les darauf — und aus war's.“

— (Zweifelhafte Schmeichelei) Ganner zu seiner Braut: „Sieh, hier steht mein Sterbbrief, so-gar die Gerichte bestätigen, daß ich ein häßlicher Kerl bin!“

— (Erläut.) Fremder: „Dem Schutzmann steht doch dort der Wagen recht im Wege. Worauf giebt er denn acht?“ Berliner: „Der er nicht umfahren wird.“

im Orient eine doppelt erhöhte Bedeutung, besonders für die Erhaltung des Friedens, beilegen.

Triest, 20. April. 1500 Arbeiter der Schiffswerft „Stabilimento Technico“ streiken. Die Direktion ist geneigt, den Forderungen der Streikenden entgegenzukommen, jedoch der Ausstand in kurzer Zeit beendigt sein dürfte.

Ranea, 22. April. Die Lage verschlimmert sich täglich. Die hier ausgeschifften muhamedanischen Flüchtlinge sind aller Habe entblößt. Der Gouverneur verteilte an jeden 1 Pfund Brod. In Kandia befinden sich 30 000, in Methymno 10 000 und in Sitia 8000 Flüchtlinge, die nach der Türkei gebracht zu werden verlangen. Der Gouverneur schlug indessen dies Verlangen ab.

Konstantinopel, 22. April. Einer offiziellen Kundmachung zufolge haben alle griech. Schiffe vom 17. April an in 15 Tagen die türkischen Gewässer zu verlassen. Die Leuchttürme im Golf von Saloniki, Karalurun und Apanoni hören von heute ab in 5 Tagen zu leuchten auf, und von diesem Termin an ist der Eintritt in den Hafen von Saloniki zur Nachtzeit für alle Schiffe verboten. Die Abreise des zum Generalstabschef der Oppositionsarmee ernannten Divisionsgenerals Abdul Pascha ist infolge von Gegeneinflüssen im Hilbiz-Kiosk und von Gegenvorstellungen seitens Ehdem Paschas, bisher nicht erfolgt. — Eine Depesche des Kommandanten des 3. Korps meldet: Bei Prarista, nächst Kawala, kam es zu einem Zusammenstoß mit einer griechischen Bande. Letztere erlitt einen Verlust von 42 Toten und 28 Gefangenen. Ein türkischer Soldat wurde getötet.

Montevideo, 22. April. Gestern wurde auf den Präsidenten ein Pistolenschuß abgegeben. Der Schuß ging fehl. Der Thäter wurde verhaftet.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 22. April.** Der Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden hat seinen Jahresbericht für 1896 ausgegeben. Wir ersehen daraus, daß die von dem Verein im Jahre 1885 gegründete Arbeiterkolonie Ankenbuck bei Billingen auch im vergangenen Jahre sich gedeihlich weiter entwickelt hat. Vereinsleitung und Hausvater waren bemüht, dem Zweck der Anstalt möglichst gerecht zu werden. Von 225 Kolonisten, welche im Berichtsjahre 1896 aus der Kolonie ausgeschieden sind, haben 47 mit Unterstützung des Hausvaters, 55 unmittelbar durch die Kolonie Arbeitsstellen erhalten, während weitere 30 Mann an Leib und Seele gekräftigt und gestärkt, von guten Hoffnungen für ihr ferneres Fortkommen besetzt, wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Es war also mehr als der Hälfte der Entlassenen die Möglichkeit gegeben, für ihre künftige Existenz — wenn sie ernstlich wollten — den richtigen Weg zu betreten. Die Arbeiterkolonie ist, obwohl sie sich einer Dotation aus Staatsmitteln erfreut, nicht eine staatliche Zwangsverbesserungsanstalt. Die Verwaltung derselben bedarf daher der Unterstützung der Vereinsmitglieder, deren Zahl durch natürliche Ursachen sich mehr und mehr verringert hat. Der Ausschuß richtet daher an alle diejenigen, denen das Wohl und Wehe ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, die dringende Bitte, durch Gewinnung neuer Mitglieder den Bestand der Kolonie und deren Fortführung zu ermöglichen.

* **Waibstadt, 20. April.** Bekanntlich macht sich der badische Altertumsverein zur Aufgabe, die vielen im Lande vorhandenen mehr oder weniger vom Zahn der Zeit zernagten Burgen vor gänzlichem Verfall zu bewahren, damit sie uns und unseren Nachkommen als sichtbare Ueberreste längst vergangener Zeiten und deren Verhältnisse dienen mögen. Auch das Weidensteiner Schloß, die einzige Burgruine im Schwarzbachthal, welche teither dem allmählichen Verfall preisgegeben war, soll nun, nach der „Wst. Ztg.“, auf Anregung dieses Vereins gründlich restauriert werden. Die Kosten hierfür sind vorläufig auf 20 000 Mark veranschlagt, wovon die eine Hälfte vom Altertumsverein, welcher von der Regierung Zuweisungen erhält, und die andere Hälfte von der Grundherrschaft v. Benningen getragen wird. Diese Summe soll innerhalb 10 Jahren verbaut werden. Die Bauarbeiten stehen unter der Leitung des Direktors der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Herrn Architekt Kircher. Wie wir hören, soll der große 4eckige Turm

um einige Meter erhöht und bestmöglich hergerichtet werden. Auch alle anderen Teile der Burg sollen möglichst die ursprüngliche Gestalt wiedererhalten. Ueber diese Nachricht werden gewiß alle Bewohner des Schwarzbachthales erfreut sein.

* **Nedarbischsheim, 21. April.** Die Ausstellung des Gewerbevereins hat gestern einen würdigen Abschluß gefunden. Im Auftrag Sr. Ministeriums des Innern waren die Herren Ministerialrat Braun und Obergeringieur Mattenloft aus Karlsruhe erschienen, um die hiesige Ausstellung zu besichtigen. Die einzelnen Gegenstände wurden einer gründlichen Prüfung unterworfen und das Ergebnis derselben aufgezeichnet, was etwa 2 1/2 Stunden beanspruchte. Leider konnte Herr Ministerialrat Braun nur bis 4 Uhr hier bleiben, sprach sich aber bei seinem Weggange sehr anerkennend über die Leistung der Aussteller aus. Um 6 Uhr fand sich eine größere Anzahl Mitglieder des Gewerbevereins im Adlersaale ein, um mit Herrn Mattenloft gemächlich beisammen zu sein. Derselbe sprach sich, dem „S. Z.“ zufolge, sehr lobend über die Ausstellung aus und bezeichnete die meisten ausgestellten Gegenstände als „gut“ und „sehr gut“; auch versprach er, den Befund in der „Bad. Gewerbezeitung“ zu veröffentlichen. Zum Schluß dankte Herr Ph. Reuwerth im Namen des Vereins Herrn Mattenloft für seine Bemühungen und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf denselben auf, was freudig angenommen wurde. Der hiesige Gewerbeverein sieht nicht ohne Stolz auf ein schönes Stück Arbeit zurück. Möge er zum Segen seiner Mitglieder wachsen, blühen und gedeihen!

* Dem Vernehmen nach wird von Mitte Mai an von der Eisenbahnstation Grombach aus täglich zweimal nach Verwangen über Kirchardt ein Postomnibus gehen, so daß die Verwanger wie früher ihre Postjochen durch das Postamt Grombach erhalten. In jüngster Zeit erhielten sie dieselben durch den Postboten aus Gemmingen.

— Vor einigen Tagen fiel in Eberbach eine 53jährige Frau beim Futterholen vom Scheuerboden auf die Tonne. Da die Unglückliche auf den Kopf stürzte, zerschmetterte sie sich den ganzen Schädel, was ihren baldigen Tod zur Folge hatte.

— Ein erschütterndes Ereignis in Folge der schon so oft gerügten Unsitte des unvorsichtigen Handhabens von Schusswaffen ereignete sich in Hambrücken im Gasthaus „zur Krone“. Dortselbst logierte ein junger Mann von Kirchbach und zeigte dem Gasthospächter, Herrn Kretzler, seinen Schießstock. Derselbe war aber geladen und in Folge einer unvorsichtigen Manipulation entlud sich der Schuß und die Kugel, welche dem K. aus unmittelbarer Nähe in den Leib drang, hatte direkt den Tod zur Folge. Der unvorsichtige junge Mann wurde alsbald polizeilich abgeführt.

— Am Dienstag Abend erschoss sich in Karlsruhe ein Einjähriger des Grenadier-Regiments in der Wohnung seiner in der Kaiserstraße daselbst wohnenden Eltern. Die unheilvolle That des jungen Mannes wird mit der Meldung in Verbindung gebracht, daß derselbe am anderen Tage wegen schlechten Schießens nachhüten sollte. Wegen solcher Lappalie diese thörichte Furcht?

— Der Fleischermeister Krauß in Jüterburg ermordete mit drei Knechten einen Zigeuner aus Wut darüber, weil dieser sich von ihnen nicht einen falschen Weg zeigen lassen wollte.

— **Amerikanische Damentouilletten.** Die reichen Newyorkerinnen, die den „oberen Vierhundert“ angehören, verbrauchen jährlich ein ganz hübsches Vermögen für ihre Toilette; denn eine Dame, die zur Gesellschaft zählt, giebt mit Leichtigkeit 100 000 Mk. im Jahre aus, wenn sie den anderen Frauen ihres Kreises nicht nachstehen will. Eine vielgenannte Millionärin erklärte vor einigen Tagen einem Berichterstatter, daß sie sich einschränken müsse, um nicht mehr als 102 996 Mark im Jahr für ihre gesamte Kleidung zu verbrauchen. In Deutschland thut man's doch etwas billiger!

— Gut Heil! Während eines Turnfestes wurden vier Fremde wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet und vor den Polizeikommissär gebracht, der sie nach ihrem Namen fragte. — „Ich heiße Frisch“, sagte der erste; „ich Fromm“ der zweite; „ich Fröhlich“, der dritte. „Und Sie heißen natürlich Frei“, sagte der Beamte, der sich verspottet glaubte, höhnisch zum vierten. „Ne“, sagte dieser, schlau-lächelnd, „das ist ja gerade der Wit; ich heiße — Mayer!“

— (Militärische Kürze) Einjähriger, der im Beisein des Sergeanten instruiert muß: „Was Sie sagten, war falsch, Müller, Sie sind schwer von Begriffen!“ Sergeant: „Aber Einjähriger, kürzer, kürzer! Da sagt man Schafstopp!“

G. Sinsheim. Ergebnis der am 20. ds. Mts. stattgehabten Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen Landwirt Ludwig Stiehling von Daisbach wegen Bedrohung 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

2. In Str.-S. gegen Landwirt Karl Ernstberger von Hilsbach wegen Diebstahls 1 Woche Gefängnis.

3. In Str.-S. gegen Handelsmann Josef Weil von Steinsfurt wegen Uebertretung der Veterinärpolizei freigesprochen.

4. In Str.-S. gegen Nathan Lebermann von Weiler wegen Uebertretung der Veterinärpolizei 60 Mk. Geldstrafe.

5. In Str.-S. gegen Landwirt Friedrich Hammer von Baldangeloch wegen Bedrohung 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.

6. In Str.-S. gegen Handelsmann Liebmann Bollweiler von Verwangen wegen Uebertretung des § 148 Bff. 7 20 Mk. Geldstrafe ev. 4 Tage Haft, wegen Uebertretung des § 148 B. 7 a G.-D. freigesprochen.

7. In Str.-S. gegen Karl Müller Fabrikant von Baldangeloch und Karl Hoffmann Fabrikant von da, wegen Vergehen gegen die G.-D., Müller 30 Mk. ev. 6 Tage, Hoffmann 40 Mk. ev. 8 Tage Haft.

8. In Pr.-Kl.-S. der minderjährigen Maria Menninger von Kirchardt gegen Jakob Benz, Schmied und Genossen von da wegen Beleidigung, Jakob Benz, Schmied 30 Mk. ev. 6 Tage, Klein 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis.

9. Die Privatklage des Handelsmanns Wolf Scherer in Sinsheim u. Gen. gegen den Kaufmann Gg. Eiermann in Sinsheim u. Gen. wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Mtr. solid. Stoff z. ganz. Kleid für M. 2.40 Pfg.
6 „ Alpaka „ „ „ „ „ 4.50 „
sowie allernueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
— Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. —
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. und Mannheim**, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preisen der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Westerland“ ab Antwerpen 10. April ist am 21. April in Newyork eingetroffen.
Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Champagne“ ab Havre 10. April ist am 18. April in Newyork eingetroffen.
Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinsheim a. G.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
25. April: Bismlich kühl, vielfach heiter, windig.
26. April: Wollig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.
27. April: Bismlich heiter, normale Temperatur, später wolkig, Regenfälle.

Mannheim, 20. April. (Festviehmärkte) Es waren betriebsmäßig 29 Stück Ochsen, 500 Stück Sammelvieh, 10 Stück Farren, 142 Stück Kälber, 447 Stück Schweine, 12 Stück Milchfühe, 5 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 135 M., 2. Qual. 132 M., Sammelvieh 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 98 M., Farren 1. Qual. 108 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 150 M., 2. Qual. 140 M., Schweine 1. Qual. 114 M., 2. Qual. 100 M., Milchfühe 200—400 M., Schafe 26 M. Zusammen 1223 Stück.

An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie dringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis **spätestens halb 9 Uhr Morgens** einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

Bekanntmachung.

Nr. 3057. Die Witwe des Dreikönigswirts Julius Schick von Neckarbischofsheim, Friederike geb. Holdermann hat um Einweisung in Besitz und Gewähr dessen Nachlasses gebeten, nachdem die Erben darauf verzichtet haben. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, falls nicht binnen zwei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Neckarbischofsheim, 14. April 1897.
Gr. Amtsgericht:
gez. Dr. Grüninger.
Dies veröffentlicht
der Gerichtsschreiber:
Eisenhut.

Handelsregister = Einträge.

Nr. 3223. In das Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen: Zu D. 3. 168, Firma **J. L. Laib** in Aderbach.

Die Firma ist erloschen.
Neckarbischofsheim, 13. April 1897.
Großh. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Handelsregister = Einträge.

Nr. 3222. In das Firmenregister wurde unterm heutigen eingetragen: D. 3. 181, Firma **J. L. Laib**, Colonial-, Farb- und Kurzwarenhandlung in Aderbach.

Inhaber: Kaufmann **Johann Ludwig Laib**, ledig in Aderbach.
Neckarbischofsheim, 13. April 1897.
Großh. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch den 28. d. Mts.**, beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

- In Str. S. gegen Marie Häffner von Bivan, z. Zt. in Neckarbischofsheim, wegen Diebstahls.
- In Str. S. gegen Schmied Joseph Grimm von Unterginspern wegen Diebstahls.

Jeden Sonntag
Rahm- und Crèmegefülltes
Th. Bossaller,
Conditor.

Crystallzucker Weinrosinen

billigst
Th. Bossaller.

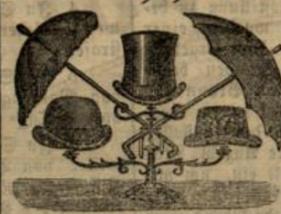


Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beförderte Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.
Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim,
Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt,
Karl Stocker, Agent in Rappenaun.

Frauen-Verein Sinsheim.

Da die Sammlung von Gaben für die Kleinkinderschul-Lotterie am 30. d. Mts. geschlossen wird, bittet man etwa uns noch zuge dachte Gegenstände zu diesem Zwecke bis dahin zustellen zu wollen.

Strohüte u. Sonnenschirme



in großer Auswahl und sämtlichen Neuheiten.
Eine Partie zurückgesetzter
Hüte u. Sonnenschirme
zu bedeutend erwägigten Preisen.

Sinsheim.

A. Stierle.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (14 Hoflief.-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner,

gestickt u. gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung.
grösste Dauerhaftigkeit.
Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch. Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Dekorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehelichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein

Tünchergeschäft

hier eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Mein Geschäft befindet sich Hadergasse 446 bei Herrn Baptist Rath, Sinsheim, den 20. April 1897.

August Rath, Tünchermeister.

Leder = Fußmatten

elegant und außerordentlich dauerhaft, für Gasthöfe, öffentliche Gebäude, Schulen und Privathäuser vorzüglich geeignet, empfiehlt zu billigem Preise
Gg. Stecher.

Monogramme

und
Kupfer-Schablonen
für Weißstickerei sind vorrätig bei
G. Münzschneider
Sinsheim.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei
Th. Bossaller,
Conditor.

Alle zur
Baumwachs-Bereitung
nötigen Artikel empfiehlt billigst
Carl-Fischer.

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine

ist um 30 Mark zu verkaufen
M. Raufcher,
Schneider.

Gesucht werden für sogleich zwei gesunde

Schenkammen.

Näheres bei Frau Schick, Hebamme, Sinsheim a. d. Elsenz.

Bad Schumb.

Zeige hiermit ergebenst an, daß bis auf weiteres dreimal wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag im geheizten Kabinett gebadet werden kann.

Baumsägen,
Rebscheren,
Gartenmesser,
Okuliermesser,
Kaltflüssiges Baumwachs,

billigst
Carl-Fischer.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Sinsheim: Carl-Fischer, J. Neuss Ww., Hugo Seufert, Josef Seufert.

Ia. türk. Zwetschgen,

Ia. Apfelschnitze
empfehlen
M. Erggelet.

Fst. Eiersuppennudeln

Fst. Maccaroni
billigst
M. Erggelet.

Elegante Visitenkarten
mit und ohne Goldrand in hübschen Kästchen, sowie
Adresskarten
in allen Größen und feiner Ausstattung;
Billetpostpapiere
nebst Couverts
in hübschen Kästchen, ferner
Verlobungskarten
und -Briefe
von den einfachsten bis zu den feinsten in lauberster Ausführung liefert schnell
Die Buchdruckerei
von **G. Becker**
in Sinsheim.

4 bis 5 Arbeiter

finden in meinem Kalksteinbruch bis Spätjahr dauernde Beschäftigung.

Von nächster Woche ab sind auch wieder Rabattensteine, Mauer-, Gesichts-, Pflaster-, Stück-, Chaussee-, Schwarz- und Weißkalksteine, sowie Fundamentplatten fortwährend zu haben.

Martin Knauber, Maurermeister,
in Sinsheim.

Ia. neue Apfelschnitze,

Ia. „ Dampfpfäfel,
Ia. „ Aprikosen,
Ia. „ calif. Birnschnitze,
Ia. „ türk. Zwetschgen
empfehlen billigst
Wilh. Scheeder.

Zu vermieten

auf 1. Mai mein an der Hauptstraße gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune und Stall.
Frau Weidhändler **Schmidt.**

Ein Mädchen

von 16-18 Jahren, welches schon gedient hat, kann sofort bei einer kleineren Familie bei hohem Lohn eintreten. Offerten an die Expedition des Schwesinger Tageblatt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.